

Inhalt

Vorwort	VII
---------------	-----

Einführung	1
------------------	---

Kapitel I

Charles de Foucauld und die Heilsnotwendigkeit des Glaubens und der Kirche	1
---	---

<i>Exkurs:</i> Zur dogmengeschichtlichen Entwicklung des Axioms „ <i>extra Ecclesiam nulla salus</i> “	4
<i>Exkurs Ende</i>	11

Kapitel II

Kontextuelle und methodische Klärungen.	24
--	----

1. Biographische Notiz: Charles de Foucauld (1858-1916)	24
a. Oktober 1886: Bekehrungserfahrung	26
b. 15. Januar 1890: Eintritt den Trappistenorden	26
c. 1897-1900: Aufenthalt in Nazaret und Jerusalem	27
d. 1901-1905: Béni Abbès	28
e. 1905-1916: Tamanrasset	29
2. Der Sitz im Leben der geistlichen Schriften	30
3. Das Textkorpus der Schriften von Charles de Foucauld.	37
a. Texte der Unterweisung	39
b. Meditationen und Betrachtungen	40
c. Exerzitienaufzeichnungen.	43
d. Regelwerke.	44
e. Notizen und Tagebuchaufzeichnungen	48
f. Briefe	48
4. Hinweise zur Wiedergabe der französischen Originaltexte	50
5. Forschung zu Leben und Werk von Charles de Foucauld	51
a. Forschungsrelevante Biographien und Monographien	55
b. Mt 25,40 in der Forschung zu den geistlichen Schriften	63

Erster Teil:

Die Entwicklung des universalen Heilsverständnisses

in Auseinandersetzung mit Mt 25,40 66

Kapitel III

Einsichten nach der Bekehrungserfahrung und im Trappistenorden

(1887-1895) 68

1. „Dieses tiefe Gefühl für die Pflicht des Almosengebens“ 68
2. Ordenspraktische Implikationen: Mt 25,40 als jesuanische
Aufforderung von universalem Charakter 71
 - a. Die Benediktregel 72
 - b. Das produktive Vorbild des Novizenmeisters 75
 - c. Die universale Caritas des hl. Vinzenz von Paul 79
3. Zusammenfassung und Weiterführung 84

Kapitel IV

Die glaubenspraktische Intuition für den universalen Heilswillen Gottes

(1895-1897) 85

1. Das Schriftverständnis in den geistlichen Schriften 85
2. Zur Häufigkeit der Verwendung von Mt 25,40 92
3. Der glaubenspraktische Einfluss des Gründers der Trappisten 94
4. Jesus Christus im Anderen glauben 96
5. Zur Gegenwart Jesu Christi im konkreten Menschen 102
6. Zusammenfassung und Weiterführung 107

*Kapitel V**Universelle charité*: theologische Chiffre für den universalen

Heilswillen Gottes (1898-1900) 111

1. Die Bedeutung der foucauldschen Regelwerke 112
2. *Die universelle charité* als geschichtliche Explikation des
universalen Heilswillen Gottes 116
3. Die universale Würde des Menschen als Reflex der *universelle charité*. 121
 - a. Gal 2,20 – Ergriffen von der universalen barmherzigen Liebe 122
 - b. Die mystische Gottunmittelbarkeit der menschlichen Seele 125

Kapitel VI

Das Axiom <i>Extra ecclesiam nulla salus</i> im Licht der <i>universelle charité</i> ..	131
1. Gelebte Liebe als universale Heilswirklichkeit	132
2. Der Berg der Seligpreisungen im Hinblick auf die universale Sendung zu den Verlassensten (1900/1901)	138
3. Dem Tode nahe – die universale Erfahrung geschwisterlicher Liebe (1907/1908)	148
a. Eine persönliche Grenzerfahrung	148
b. Bereitschaft zum Hungertod – Konturen einer befremdenden geistlichen Doktrin.	149
c. Die verändernde Erfahrung geschwisterlicher Hilfe.	157
4. Zusammenfassung und Weiterführung.	162
<i>Exkurs: Charles de Foucauld als Theologe</i>	165

Zweiter Teil:

Der bahnbrechende Impuls des Thomas von Aquin für das universale Heilsverständnis.	171
--	-----

Kapitel VII

Christus als Haupt aller Menschen	171
1. <i>Utrum Christus sit caput omnium hominum</i>	175
a. Zum Inhalt	176
b. Die institutionstranszendierende Universalität von ST III q.8 a.3 ..	180
2. Die implizite Universalität der Vision von Kirche bei Thomas von Aquin.	183
a. Kirche als <i>Corpus Christi mysticum</i>	186
b. Christus als Haupt der Kirche kraft seiner menschlichen Natur ..	187
3. ST III q.8 a.3 und a.4: Theologischer Impuls für ein universales Heils- und Kirchenverständnis.	190
a. Die Menschheit als mystischer Leib Christi bei Edith Stein	190
b. Die Unterscheidung zwischen „Kirche“ und Kirche bei Karl Rahner.	193

Kapitel VIII

Glied am mystischen Leib Christi. Zur Rezeption von ST III q.8 a.3 bei Charles de Foucauld	199
1. Mt 25,40 als Interpretationsschlüssel für die Gliedschaft am mystischen Leib Christi	200
a. Die Unterscheidung zwischen naher und ferner Gliedschaft	202
b. Die Wirkung der Gnade Christi und die Bedeutung für die die Zugehörigkeit zum mystischen Leib Christi	209
c. Die Koinzidenz von Menschheit und Kirche.	211
2. Gelebte Liebe als Gliedschaft <i>actu</i>	213
3. Die ekklesiale Gestalt des praktischen Heilsuniversalismus.	219
a. Die selbstlose Nächstenliebe der Muslima Tarichat	219
b. Universale Geschwisterlichkeit	222
4. Zusammenfassung und Weiterführung.	225
<i>Exkurs: Christus – das Haupt aller Menschen?</i>	
<i>Eine Rückfrage an das II. Vatikanische Konzil</i>	227

Dritter Teil

Geschwisterliche Existenz als ekklesiales Paradigma	233
---	-----

Kapitel IX

Geschwisterliche Existenz. Zur personalen Grundgestalt einer communalen Ekklesiologie	233
1. Der unvertretbar Einzelne: Anmerkungen zur nachkonziliaren <i>Communio</i> -Ekklesiologie.	237
a. Die Kirche: historisches Subjekt	239
b. Der Einzelne: tätiges Subjekt	241
c. <i>Communio</i> : Das Potenzial der Person als bezogener Individualität .	247
d. <i>Universelle charité</i> : Präfiguration des <i>Communio</i> -Begriffs	248
2. Geschwisterliche Existenz: das tätige Subjekt als personales Zeichen der <i>Communio</i>	250
a. Heiligende Existenz	251
b. Eucharistische Existenz.	256

3. Geschwisterliche Existenz: das tätige Subjekt als personales Werkzeug der <i>Communio</i>	260
a. Jesusförmige Existenz	261
b. Kenotische Existenz	268
c. Stellvertretungs-Existenz	276
d. Vermittelnde Existenz	286
4. Zusammenfassung	291
5. Ekklesiologische Schlussfolgerungen	293
a. Geschwisterliche Existenz: personale Klammer der Kirchenmetaphern Familie Gottes – Leib Christi – Volk Gottes ..	293
b. Geschwisterlichkeit: Möglichkeiten und Grenzen einer nachkonziliaren Metapher	297

Schluss

Kirche als *Communio*:

Subjekt und Netzwerk geschwisterlicher Existenz	305
---	-----

Forschungsausblick, Quellen und Literaturverzeichnis	311
--	-----

1. Forschungsausblick	311
2. Siglen	313
a. Œuvres spirituelles von Charles de Foucauld	313
b. Briefwechsel von Charles de Foucauld	314
c. Monographien zu Leben und Werk von Charles de Foucauld (in chronologischer Reihenfolge)	315
3. Originalquellen (in den Anmerkungen)	317
Kapitel I	317
Kapitel II	317
Kapitel III	319
Kapitel IV	319
Kapitel V	322
Kapitel VI	325
Kapitel VII	328
Kapitel VIII	328
Kapitel IX	330

4.	Literaturverzeichnis	341
a.	Charles de Foucauld	341
b.	Lehramtliche Texte	343
c.	Lehrwerke, Kommentare und Nachschlagewerke	344
d.	Sekundärliteratur	346
e.	Digitale Quellen	361